

## Die Siedlung auf dem Hallschlag 1929/30

---

Nach dem ersten Weltkrieg herrschte auf Grund der wachsenden Bevölkerung vor allem in Städten ein erheblicher Mangel an Wohnungen. Die Stadt Stuttgart wollte daher viele Kleinwohnungen zu günstigen Preisen auf dem Hallschlag genannten Gebiet nördlich des Römerkastells bauen. Die gute Absicht hatte nur einen Nachteil: Sie schuf durch den sozialen Wohnungsbau eine Ansammlung kleiner Leute, was zeitweise auch zu einem schlechten Ruf führte.

Der Name "Hallschlag" soll vom keltischen oder Lateinischen Wort "Hall" für Salz stammen und auf das Vorkommen von Salz oder salzigen Wiesen hinweisen. „Schlag“ nennt man Feldstücke. Auf der anderen Neckarseite gibt es die Sulzerrain-Straße und das Solebad Cannstatt. Es könnte sein, dass hier der Neckar salzhaltige Schichten angeschnitten hat.

Im Rahmen dieses Projektes mit steuerfinanziertem, sozialem Wohnungsbau schuf Schmitthenner 1929/30 mit einer Art Fertighaus-System ( er nannte das „Fafa“ ) die Gebäude zwischen "Auf der Steig" ( Oberhalb der Steigung, die von der Furt im Neckartal herauf führte ), "Düsseldorfer-" und "Koblenzer Straße". Er hatte so ein ähnliches System bereits benutzt, um in der Eduard-Pfeiffer-Straße 97 in nur fünf Tagen ein Haus für einen Arzt zu errichten ( im Krieg zerstört ). Diese Siedlung war 24% billiger, als vergleichbare Bauten anderer renommierter Architekten! In wenigen Jahren könnte man prüfen, ob sich diese billigen Bauten auf Dauer ( 100 Jahre ) als günstig erwiesen. Hätte nicht die Weltwirtschaftskrise diese Art von sozialem Wohnbau beendet, gäbe es wohl mehr derartige Bauten in Stuttgart.



Düsseldorfer Straße, Koblenzer Straße und Auf der Steig. Billig Bauen nach 1. Weltkrieg.



Typische Schmitthenner-Architektur. Auffallend Spuren von Küchendampf über den Fenstern. Ob die Dachgeschoss-Wohnungen auch von ihm stammen?



Auf der Steig schützen Erker die Eingänge vor Regen.



Laut dem Artikel über Schmitthenner im Stadt-Lexikon<sup>13</sup> (Namen in Suchmaske eingeben) heißt es: „Mit um 24% reduzierten Baukosten gegenüber konventionellen Vergleichsbauten in derselben Siedlung übertraf das Ergebnis alle Versuche von Walter Gropius, Ernst May und anderen Kollegen der Moderne. Um noch eine Wirkung zu erzielen, kam es jedoch zu spät, nachdem die Weltwirtschaftskrise das seit 1924 steuerfinanzierte Wohnungsbauprogramm zusammenbrechen ließ.“

Zum Teil hat man die fast hundert Jahre alten Bauten modernisiert und Balkone davor gesetzt.



Das scheint zum Teil zu Lasten der alten Bäume auf der Grünfläche gegangen zu sein. Dafür wurden wohl Wohnungen im Dachgeschoss geschaffen.

<sup>13</sup> <https://www.stadtlexikon-stuttgart.de/dts/>



Die Bauaufgabe war preiswerte Kleinwohnungen zu schaffen. Das hat er mit seinem System Fafa geleistet. Dieses Baukastensystem ermöglichte schon 1927/28 in der Eduard-Pfeiffer-Straße 97 ein Wohnhaus in nur fünf Tagen zu erstellen, das im Krieg zerstört wurde.